

blieben. Das Bild wurde von Säulen eingerahmt, von denen sich die gutvergoldeten Kapitäle noch im Pfarrhaus befinden und die Säulen trugen ein Gesims, das mit einem einfachen Holzkreuz ge schmückt war. Wie wir aus dem Bericht des Pfarrers Mährle vom 24. Oktober 1854 wissen, wurde das Bild auf Kosten der Pfarr- gemeinde angeschafft, es wurde also durch die Ersteller der Kirche nur die Steinhauerarbeit und der Altaraufbau mit der Vergol- dung beige stellt. Daß der Altar ein Kunstwerk war, kann also nicht behauptet werden, denn die andern von Ribbacher erhaltenen Altar- bilder und die Stationen stellen keine solche dar, wohl aber lassen die noch vorhandenen Säulenkapitäle auf stilgerechte gute Arbeit schließen.

In der an künstlerischem Empfinden armen Zeit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, die nur Freude und Sinn für Ueberladung durch schwere und farbenbunte Gegenstände hatte und in der die Schablonenmalerei Trumpf war, hatte man das Emp- finden, daß der einfache Altar nicht mehr zur Kirche passe. Unter Pfarrprovisor Dr. Ferdinand Matt, der für den bereits in Chur wirkenden Pfarrer Dr. Fr. J. Kind die Pfarrei verwaltete, stiftete Agatha Matt im Hause Nr. 5 den Betrag von 3000 fl für einen neuen Hochaltar und von weitem Wohlthätern wurden noch 1172 fl gesammelt. Die Anschaffung eines neuen Hochaltars war eine Lieblingsidee von Pfarrer Matt und in der von ihm begonnenen Pfarrchronik schildert er uns ausführlich die Verwirklichung seines Planes, seine Reise zu den Altarbauern im Südtirol und wie dann die Firma Marggraf in München nach seinen Ideen einen Plan entwarf. Am 14. Januar 1889 wurde mit Johann Baptist Marg- graf ein Kaufvertrag abgeschlossen und am 1. September bereits unter dem neuen Pfarrer Burgmayer wurde der Altartisch auf- gestellt und am 27. September vom Bischof Johannes Fidelis Bat- taglia anlässlich einer Firmreise auf die Kirchenpatrone, die hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht. In das Sepulchrum wurden Reliquen des hl. Benedikt, des hl. Deus Dedit und der hl. Victoriana eingeschlossen. Die Mensa wurde vom Baumeister Gröner in Altenstadt gebaut. Der Hochaltar, der dann im Novem- ber 1889 aufgestellt wurde, kostete über 7000 Mark, dazu kamen noch 275 fl Zoll und die Mensa und im folgenden Jahre wurde noch eine Sammlung zur Anschaffung der Altartücher, eines Ta-